

# RUNDBRIEF

---

---

AUGUST 2006

## *Der Dienst des Bischofs*

Liebe Schwester, lieber Bruder

Aus aktuellem Anlass – die Diözese St. Gallen hat einen neuen Bischof gewählt – bin ich gebeten worden, einige Gedanken zur Aufgabe des Bischof in diesem Rundbrief darzulegen. Doch zuerst: Wir freuen uns, dass gerade Markus Büchel gewählt wurde, der beim Verantwortlichen-treffen im November 2004 in Quarten und bei der diesjährigen Hauptversammlung im März in Wilen mit dabei war und uns auf unserem Weg sehr ermutigt hat.

Herzliche Gratulation!



## *Ein schwieriger Dienst*

Ist das Bischofsamt in der heutigen Zeit erstrebenswert? Bischof Josephus Hasler hörte in Wil kurz vor dem Firmgottesdienst, wie ein Ministrant spottend zu einem anderen sagt: «Du wirst bestimmt auch Bischof werden!» Darauf ging Bischof Josephus zu diesem Ministranten, hob den Zeigefinger, schaute ihm ernst in die Augen und sagte: «Ich sage dir, man soll niemandem etwas Böses wünschen!»

Das Bischofsamt ist schwierig. Denn der Bischof ist der Wahrheit Gottes verpflichtet, die vielfach nicht mehr gehört und verstanden werden will. Manch ein Bischof kommt sich wie eine «Clichéfigur» vor, auf die von oben wie von unten, von rechts wie von links Druck kommt. So braucht der Bischof eine tiefe Bindung an Jesus Christus, um in Seinem Namen das Bistum zu leiten.

Wer einige Monate vor der Bischofswahl im Juli das Pfarreiform (das diözesane Pfarrblatt) aufmerksam las, wurde mit einer solchen Fülle von Erwartungen an den neuen Bischof konfrontiert, die eine Person unmöglich erfüllen kann. Gehen wir darum zuerst den Wurzeln dieses Amtes nach und fragen wir dann nach seinem wesentlichen Dienst am Volk Gottes.

## *Das Leitungsamt wächst heran*

Die Gläubigen waren von Anfang an überzeugt, dass es nach Jesu Plan sei, den Dienst und die Autorität der Apostel nach deren Tod in der Kirche weiterzuführen sollte. Die vermutlich älteste Schrift des Neuen Testaments ist der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher. Er wurde um das Jahr 50 n.Chr. geschrieben. Paulus sagt darin: *«Wir bitten euch, Brüder, erkennt die unter euch an, die sich solche Mühe geben, euch im Namen des Herrn zu leiten und zum Rechten anzuhalten. Achtet sie hoch, und liebt sie wegen ihres Wirkens»* (1 Thess 5,12.13a).

Schon zu diesem frühen Zeitpunkt hatte die Kirche Leiter, deren Aufgabe es war, die Christen *«im Namen des Herrn zu leiten und zum Rechten anzuhalten»*. So adressiert Paulus z.B. einen Brief *«an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, mit ihren Bischöfen und Diakonen»* (Phil 1,1). Bischöfe (griechisch «episco-poi») heisst wörtlich übersetzt «Aufseher».

Das Amt des Bischofs (vgl. 1 Tim 3,1) führte also den Dienst der Apostel fort. In neutestamentlicher Zeit waren Bischöfe verheiratete Männer, die ihrer Hausgemeinschaft gut vorstanden, denn: *«Wer seinem eigenen Hauswesen nicht vorstehen kann, wie soll der für die Kirche Gottes sorgen?»* (1 Tim 3,5) Später, in Nachahmung Jesu, der ehelos lebte, und unter dem Einfluss der monastischen Bewegung, blieben auch sie unverheiratet und stellten ihre ganze Kraft in den Dienst Gottes und der Kirche.

Gemäss dem Neuen Testament sollte ein Bischof *«fähig sein zu lehren»* (1 Tim 3,2). Predigt und Lehre waren entscheidende Aufgaben für die Leiter in der christlichen Gemeinde: *«Älteste, die das Amt des Vorstehers gut verstehen, verdienen doppelte Anerkennung, besonders solche, die sich mit ganzer Kraft dem Wort und der Lehre widmen»* (1 Tim 5,17). Im Titusbrief heisst es: *«Er muss ein Mann sein, der sich an das wahre Wort der Lehre hält; dann kann er mit der gesunden Lehre die Gemeinde ermahnen und die Gegner widerlegen»* (Tit 1,9).

110 n.Chr. war Ignatius, Bischof von Antiochia, auf dem Weg nach Rom, wo er hingerichtet werden sollte. Auf seinem Weg schrieb er Briefe an verschiedene christliche Ortskirchen. In jedem Brief forderte er die Gläubigen auf, ihren Bischof zu respektieren und ihm zu gehorchen, wie sie es Jesus Christus gegenüber tun würden.

An die Kirche von Smyrna schrieb Ignatius: *«Folgt alle dem Bischof wie Jesus Christus dem Vater, und dem Presbyterium wie den Aposteln; die Diakone aber achtet wie Gottes Gebot! Keiner soll ohne Bischof etwas, was die Kirche betrifft, tun. Jene Eucharistiefeyer gelte als zuverlässig, die unter dem Bischof oder einem vom ihm Beauftragten stattfindet.»*

## *Perspektiven des 2. Vatikanischen Konzils*

Der Dogmatikprofessor Wilhelm Breuning sagt, dass der Dienst in der Kirche dafür da sei, «dass der Herr und Meister selbst jeden einzelnen bedienen kann.» Wir alle sind berufen, durch unseren Dienst den Herrn und Erlöser erfahrbar zu machen. Doch für den Bischof gilt ganz besonders: Er repräsentiert Jesus Christus.

Drei Aspekte des besonders bischöflichen Dienstes möchte ich kurz nennen. Dabei benutze ich als Quelle Gedanken von Kurt Koch, der 1992 als Dogmatikprofessor eine kleine Schrift über das Bischofsamt geschrieben hat.

- **Erster Dienst: Verkündigung des Evangeliums**

Gemäss dem Konzil gehört die Verkündigung des Wortes Gottes zu den Hauptaufgaben des Bischofs: «Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu lehren sollen sie den Menschen die Frohbotschaft Christi verkünden; das hat den Vorrang unter den hauptsächlichen Aufgaben der Bischöfe.» (Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe Nr. 12)

Durch die Verkündigung soll der Bischof darauf hinweisen, dass nicht Menschen im Zentrum stehen, sondern Jesus Christus selbst. Um Ihn dreht sich die Kirche. Christus ist das «Licht der Völker» sagt die Kirche zu Beginn der «Dogmatischen Konstitution über die Kirche». Darauf hinzuweisen, dass es in der Kirche immer um Jesus Christus geht und nicht um Ämter, Strukturen, Organisation, Geld, Macht, Einfluss, ... ist eine Hauptaufgabe des Bischofs.

- **Zweiter Dienst: Gemeinschaft leben**

Unter den vielen Erwartungen an den kommenden Bischof, die genannt wurden, war auch: «ein Bischof zum Anfassen». Konkret: Der Bischof sollte immer und über all dabei sein und Kontakt mit der kirchlichen Basis pflegen. Doch gerade dies ist nicht seine wesentliche Aufgabe, denn der Basiskontakt ist ja vor allem den Ortsseelsorgenden anvertraut. Der Bischof soll vor allem Gemeinschaft pflegen mit den anderen Bischöfen (der Schweiz) und mit seinen Priestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Seelsorge.

Eine bedeutsame Aufgabe für den Oberhirten ist somit der Hirtendienst an den Hirten und hauptamtlichen Seelsorgenden seiner Diözese; und zwar in besonderer Weise am Presbyterium (Priester und Diakone). Diese seine Hauptmitarbeitenden soll er kennen, führen und motivieren können.

Papst Johannes Paul II. betonte in seiner Ansprache an die Priester in Fulda, dass diese Gemeinschaft vor allem Freundschaft bedeutet: «Die Freundschaft mit Jesus hat als Frucht und Konsequenz die Freundschaft untereinander. Die Priester bilden ein Presbyterium um ihren Bischof. Der Bischof ist jener, der auf besondere

Weise für euch und mit euch Christus darstellt. Wer Freund Christi ist, kann an der Sendung des Bischofs nicht vorbeigehen.»

- **Dritter Dienst: Einheit fördern und garantieren**

Pontifex – Brückenbauer – wird der Bischof auch genannt. Vernetzen, integrieren und Einheit fördern soll er nicht nur in seinem Bistum, sondern auch in der Kirche Schweiz und in der Weltkirche. Im eigenen Bistum ist er der Oberhirte und hat das Amt der Einheit inne. Er verbindet durch seinen Dienst die verschiedenen Pfarreien, aber auch Bewegungen und Gruppen. Als Brückenbauer versucht er zu versöhnen und die verschiedenen Charismen von Einzelnen, Gruppen und Bewegungen zu fördern und in den Dienst an der Gesamtheit zu integrieren.

Zugleich ist der Bischof auch Pontifex zum Bischof von Rom und der gesamten Weltkirche. Er hat mit seinem Bistum die Einheit mit der Gesamtkirche zu leben und zu garantieren. Diese Beziehung ist manchmal auch ein Spannungsfeld. Jeder Bischof, der einen sensiblen Blick für die Bedürfnisse der eigenen Diözese entwickelt und zugleich die Weltkirche liebt, wird diese Spannung erleben.

Noch ein Gedanke: Der Bischof ist vom Heiligen Geist berufen und eingesetzt zur Leitung seines Bistums. In diesem Dienst ist er nicht der Delegierte des Papstes oder sein Stellvertreter. «Die Bischöfe leiten die ihnen zugewiesenen Teilkirchen als Stellvertreter und Gesandte Christi durch Rat, Zuspruch, Beispiel, aber auch in Autorität und heiliger Vollmacht. ... Sie sind nicht als Stellvertreter der Bischöfe von Rom zu verstehen ...» (Dogmatische Konstitution über die Kirche Nr. 27)

### *In Freude und Hoffnung*

So lautet der Leitspruch, den Markus Büchel für seinen Dienst als Bischof gewählt hat. Freude und Hoffnung will er verbreiten. Das tat er bereits an seiner ersten Pressekonferenz am 6. Juli: «Es ist Auftrag der Kirche, Menschen zu Christus zu führen und Freude und Leid des Lebens von ihm her zu erhellen. Es ist Sendung eines jeden Christen und jeder Christin, im Geist christlicher Zuversicht und Hoffnung an einer solidarischen Gemeinschaft mitzubauen und sich für Würde und Wert eines jeden Menschen einzusetzen ...» Dazu wünschen wir ihm gutes Gelingen und viel Segen.

Ich lade dich, liebe Schwester, lieber Bruder, ein, für Bischof Markus, für all unsere Bischöfe und für alle Menschen in Hirtendienst der Kirche zu beten, damit sie die Führung durch Gottes Geist erkennen und Ihm treu folgen und damit sie den ihnen übertragenen Dienst zur Freude des Herrn und auch zu ihrer eigenen Freude tun können.

Dein Bruder



---

## *BRENNENDER DORNBUSCH*

---

### **Dornbuschgebet – eine Erfahrung**

Seit einem Jahr beten wir in Jonschwil und Schwarzenbach das Dornbuschgebet. Wir mögen es gern, weil es auf gute Art allen Menschen aus unserer Mitte die Möglichkeit gibt, ihre Anliegen anonym in einem Briefkasten in der Kirche zu deponieren, in der Gewissheit: «Für meine Not wird während einem Monat intensiv gebetet.»

Wir beten auch für unsere Pfarrei; um Erneuerung durch den Heiligen Geist, um Einheit, Achtung und geschwisterliche Liebe, genauso wie für öffentliche Bedürfnisse wie z.B. die Bitte um ein neues Pfarreiratsmitglied. Wir freuen uns, mit unserem Gebet am Aufbau von Gottes Reich mitzutun.

Das Dornbuschgebet berührt mich und kommt mir nahe, weil es einerseits um die Menschen und Anliegen unserer Gemeinde geht und doch Raum bietet für die grossen Bitten um Erneuerung der Kirche und der Gesellschaft, Einheit unter den Christen und Umkehr der Menschheit. Zum Andern gefällt mir der Aufbau des Gebetes, in dem uns Reinigung und Vergebung zugesprochen wird und uns befreit, unsere Bitten Gott hinzuhalten. Das finde ich grossartig!

Nach dem Vorstellen des Dornbuschgebetes in unserer Kirche haben sich Interessierte der Pfarrei und Mitglieder der «Bibelgruppen Immanuel» angemeldet, um einen Teil ihrer Zeit allein oder in der Gruppe betend dafür einzusetzen. Ich bin in der Jonschwiler-Gruppe mit dabei, wo wir uns zu viert mit der Leitung abwechseln. Manchmal sind wir bis zu zehn Personen im Gebet und es kommt vor, dass unverhofft ein Gast zum «inluege» erscheint. Wir verlassen die Kirche anders, als dass wir sie betreten haben; erneuert, beschenkt, dankbar und manchmal auch staunend – vor allem dann, wenn wir wieder erfahren durften, was Gott gewirkt hat. Das sind ganz besonders erfüllte Momente für uns alle – Geschenke des Himmels und Ausdruck unseres Gottes über Seine Freude, dass wir die Einladung zum Dornbuschgebet angenommen haben.

Wir beten darum, dass noch viel mehr Menschen in unserer Pfarrei den Mut finden, ihre Gebetsanliegen in den Briefkasten zu legen, oder gar selber mitzubeten.

Gabriele Widmann

NICHT vergessen !

Der Mittwoch ist unser spezieller Gebetstag für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel. Er verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unseren Regionen.

---

## RÜCKBLICKE

---

### Hauptversammlung 18. März 2006

Auf unserer Homepage ist ein neuer Link «Rückblicke» aufgeschaltet. Darauf ist u.a. eine Zusammenfassung der HV abrufbar. – Das Protokoll wird separat mit der Einladung zur nächsten HV verschickt.

### Familientage in Quarten zum Thema: Berufen /Gerufen

Schon Tage im Voraus haben wir uns auf die Zeit in Quarten gefreut. Endlich einmal ausspannen können, Zeiten mit und auch ohne Kinder zu haben und vieles mehr. Für uns sind es die ersten Familienferien, wir sind gespannt. Das Massenlager im Jugendzentrum ist in Schlafzellen aufgeteilt und gewährt den beiden Familien, welche sich den Raum teilen, die Möglichkeit, für sich zu sein. Nach dem Einrichten geht es in den Speisesaal, wo wir die ersten Kontakte mit den anderen Familien knüpfen.

Der Nachmittag beginnt in einem grossen Kreis. Jede Familie stellt sich kurz vor. Dann gibt es einen Einstieg zu Mose. Anschliessend dürfen die Kinder ins Kinderprogramm und wir Eltern hören mehr zum Tagesthema. Wir werden aufgefordert, mit unserem «Gerufen-sein» in die Stille zu gehen. Es tut uns gut, wieder einmal allein oder zu zweit unterwegs zu sein.

Anschliessend an das Nachtessen feiern wir eine Messe in der Hauskapelle. Anstelle der Fürbitten dürfen wir still eine Kerze auf dem Altar anzünden.

Am Freitagmorgen geht es weiter mit der Geschichte von Samuel. Nach dem gemeinsamen Teil werden die Kinder wieder von einem speziellen Team betreut. Unsere Tochter geniesst diese Momente mit anderen Kindern sehr. Mich als Mutter haben die Impulse über Hanna sehr betroffen gemacht und motivieren zur Umsetzung in den Alltag.

Der Freitagnachmittag ist zur freien Verfügung. Die herrliche Aussicht auf den See und das schöne Wetter laden zu einer Schifffahrt ein. Am Abend dürfen wir Eltern ohne Kinder eine Heilige Messe feiern. Nach dem Gottesdienst hatten wir Zeit zum gemütlichen Zusammensein. Wir erleben einen Abend des Feierns. Während dieser Zeit haben die Kinder ein spezielles Programm mit dem Thema Gebet und auch sie feiern und spielen.

Der Samstag gehört Maria Magdalena. Ihr Auftrag als Apostelin zeigt nochmals eine Seite der Berufung des eigenen Lebens auf.

Nach dem Abschlussgottesdienst verabschieden wir uns bei einem Zvieri. Wir nehmen viele schöne Erinnerungen mit nach Hause: das tolle Kinderprogramm, die liebevoll, mit viel verschiedenen Elementen gestalteten Gottesdienste, die Lobpreiszeiten, viele Impulse und Gedanken, usw.

Wir kommen gerne wieder.

Christian und Irena Schütz-Winzap

### **Pfingstmontag-Gottesdienst in Jonschwil**

Wir staunten, wie viele Leute, auch Kinder, an diesem wunderschönen Spätnachmittag zum Gottesdienst in Jonschwil eintrafen. Das kraftvolle Wirken des Heiligen Geistes war wirklich spürbar und wir durften eine tief berührende Messe erleben. Die Freude breitete sich auf die ganze Gemeinschaft aus. Gott sei Lob, Ehr und Dank!

Auch nächstes Jahr wollen wir wieder miteinander einen festlichen Pfingstmontag-Gottesdienst feiern und werden uns darauf mit einer Pfingstnovene vorbereiten.

Margrith Frey

### **Leiter- und Schulungstage in Schaan**

«Wie kann die Gnade ihre Kraft entfalten?» Mit diesem Thema lud die Bewegung zu den Leiter- und Schulungstagen nach Schaan ein. Zusammen mit 17 anderen Personen kam ich dort an. Wir alle trugen ganz verschiedene Erwartungen an dieses Wochenende in uns.

Anhand eines 12-Schritte Programms erlebte ich verschiedene Schätze der kath. Kirche. Den ersten Impuls hat Leo mit folgender Aussage eröffnet: «Die Gnade begegnet uns in Jesus Christus und den Geschwistern.» Dieser Satz liess mich in diesen drei Tagen nicht mehr los.

Der Weg der Beichte, d.h. Besinnen, bereuen, bekennen, büssen und das Bessern, erlebte ich schlussendlich als einen wertvollen Schritt der Umkehr. Es war kein leichter Weg, denn ich musste innere Ängste und Bedenken ablegen. Die Gnade der Versöhnung durch die Krankensalbung war eine heilsame Erfahrung.

Besonders bewegte mich die Gnade Gottes durch die Begegnung mit meinen Geschwistern. So erlebte ich durch gemeinsames Beten, in Gesprächen, im Singen, im Feiern der Eucharistie und im gemeinsamen Schweigen intensiv die Kraft Christi. Diese Kraft aus der Einheit war für mich das prägendste Geschenk Gottes, das ich in diesen Tagen erleben durfte.

Ich danke Gott und allen Geschwister für diese wunderbaren Tage. Reich beschenkt durfte ich wieder zu meiner Familie zurückkehren.

C. Raschle

---

## MITTEILUNGEN

---

### Bericht unseres Kassiers

Für die treue Unterstützung danken wir Euch ganz herzlich:

Die Zwischenbilanz per 31. Juli 2006 zeigt, dass wir mit den Spendeneinnahmen rund Fr. 20'000,- hinter dem Budget liegen. Um unseren Mitarbeitern weiterhin die Löhne zahlen zu können, sind wir auf Eure Spenden sehr angewiesen. Wir vertrauen auf eure Grosszügigkeit.

Besten Dank.

Markus Lehner

### Rücktritt von Peter Romer-Popp aus dem Vorstand des Vereins BI

Peter hat sich nach 13½ Jahren dazu entschieden, seine Vorstandstätigkeit als Aktuar abzugeben.

Wir danken Peter Romer-Popp ganz herzlich für seinen grossen Einsatz im Vorstand und für seine weiterhin engagierte Arbeit für die Bibelgruppen Immanuel und wünschen ihm Gottes Kraft und Segen.

Im Auftrag des Vorstandes BI  
Jean Egli, Präsident

---

## DIE NÄCHSTEN ANLÄSSE 2006

---

### Immanuel-Gottesdienste

In der kath. Kirche St. Gallen St. Fiden, samstags 18.30 Uhr bis ca. 20.00 Uhr, mit Kinderfeier:

- 26. August 2006 mit den Teilnehmenden vom Kinder- & Teenielager und Pfr. Leo Tanner
- 21. Oktober 2006 mit dem Team der «Dankstelle»: anschliessend herbstlich-adventlicher Büchertisch

### «Dankstelle» & Lobpreis

- Dankstelle samstags um 18.30 Uhr in der Schutzengelkapelle St.Gallen (vis-à-vis Dom), mit anschliessend gemütlichem Beisammensein im Pfarreiheim:
- 23. September            • 11. November

### Treffen für alle

- Am Samstag, 25. Nov. in Bronschhofen, inkl. KiBi-Treffen und Büchertisch
  - Am Sonntag, 26. Nov. in Thal, ebenfalls mit Büchertisch
- Die detaillierte Einladung folgt Anfangs September.

### Glaubenstage im Kloster St. Elisabeth

Zum Thema «Den Heiligen Geist – Heilung und Freude – erfahren» mit Pfr. Leo Tanner:

- 8.–10. September 2006 und 8.–10. Dezember 2006 in Schaan

### Lobpreis-Gottesdienste

Im Kloster St. Elisabeth in Schaan, jeweils freitags um 19.00 Uhr, am:

- 25. August
- 10. November

---

## ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

---

Diese Angebote dienen zur Pflege gegenseitiger Kontakte und der Stärkung der Gemeinschaft. Angesprochen sind alle Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Teilnehmenden von (Jugend-)Alphalivkursen und Bibelgruppen, sowie Neugierige und natürlich *deine* Kolleginnen und Freunde.

### Jugend-Gottesdienste in Jonschwil

Im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 20. August
- 29. Oktober
- 10. Dezember

Weitere Infos auf unserer Homepage oder bei Sylvia Häfeli, Tel. 071 923 38 33.

---

## KiBi

---

### Kibi-Treffen für alle

Im Rahmen des «Treffens für alle» vom Samstag, 25. November in Bronschhofen, treffen sich auch alle KiBis zu einem fröhlichen Nachmittag. Die Einladung folgt Anfangs September (auch im Internet).

---

## WEITERE ANGEBOTE

---

### Kirchenkurs im Radio Horeb

Jeweils um 20.30 Uhr wird der neue «Kirchenkurs» mit Leo Tanner im Radio Horeb übertragen. In den meisten Kabelanlagen ist dieser Radiosender vorhanden. Hier die Daten der einzelnen Impulse:

- 7. September
- 20. Oktober
- 1. / 2. / 8. / 15. und 29. November
- 6. / 13. und 14. Dezember 06
- 3. / 17. / 19. / 24. und 31. Januar 07

---

## WEG-TREFFEN

---

### Diepoldsau (Pfarreizentrum)

- 23. August, 20.00 Uhr; Thema: Die Offenbarung (Teil 3) *Das Gericht Gottes – Die Entscheidung*. Dabei handelt es sich um die Kapitel *Offb 14,6–20,15*.
- 22. November, 19.30 Uhr; Thema: Die Offenbarung (4) – *Die Vollendung durch Gott*. Gewaltige Bilder erzählen von der neuen Welt Gottes, *Offb 21,1–22,21*.

### Mörschwil

- 4. September (in der Kirche Tübach) 20.00 Uhr; Thema: *Eucharistische Anbetung*. Kurzimpuls mit anschliessender eucharistischer Anbetung.
- 13. November (Pfarreiheim Mörschwil) 20.00 Uhr; Thema: *Adventsliturgie*. Wir betrachten miteinander die liturgischen Texte der diesjährigen Adventszeit; eine erste Vorbereitung auf die Ankunft Christi, auf Weihnachten.

### Bazenheid (Pfarreiheim)

- 5. September, 20.00 Uhr; Thema: Die Offenbarung (Teil 4) – *Die Vollendung durch Gott*. Gewaltige Bilder erzählen von der neuen Welt Gottes, *Offb 21,1–22,21*.
- 7. November, 20.00 Uhr; Thema: *Adventsliturgie*. Wir betrachten miteinander die liturgischen Texte der diesjährigen Adventszeit; eine erste Vorbereitung auf die Ankunft Christi, auf Weihnachten.

**Wil (Begegnungshaus Harmonie)**

- 12. September, 20.00 Uhr; *Lobpreisabend*. Es werden Lieder aus dem Liederbuch DSW 2 gesungen und gebetet.
- 23. November, 20.00 Uhr; Thema: *Adventsliturgie*. Wir betrachten miteinander die liturgischen Texte der diesjährigen Adventszeit; eine erste Vorbereitung auf die Ankunft Christi, auf Weihnachten.

**Uznach (Begegnungszentrum)**

- 14. September, 20.00 Uhr; *Schafe ohne Hirten*. Wir betrachten dieses Bildwort nach Mt 9,36.
- 9. November, 20.00 Uhr; Thema: *Adventsliturgie*. Wir betrachten miteinander die liturgischen Texte der diesjährigen Adventszeit; eine erste Vorbereitung auf die Ankunft Christi, auf Weihnachten.

**Thal (Pfarreiheim)**

- 13. September, 19.30 Uhr; Thema: *Liturgische Gebetshaltungen*. Während der Eucharistiefeyer sitzen wir, stehen auf, machen Kreuzzeichen, ... Was «sagen» wir mit den Gebetshaltungen, was «machen» sie mit uns?
- 8. November, 19.30 Uhr; Thema: *Adventsliturgie*. Wir betrachten miteinander die liturgischen Texte der diesjährigen Adventszeit; eine erste Vorbereitung auf die Ankunft Christi, auf Weihnachten.

---

## SEKRETARIAT & VERSANDBUCHHANDLUNG IMMANUEL

---

Wie bereits an alle Leiter(-innen) gemeldet, sind im Zuge der Reorganisation einige Änderungen in Kraft getreten. Die wichtigsten Punkte deshalb ganz kurz:

- Bürozeiten (telefonische) Di–Fr 8.00–11.30 Uhr, Di–Do 14.00–17.00 Uhr
- Ausschliesslich christliche Bücher und Produkte im Angebot
- Ausbau des Internetshops zur Vereinfachung des Bestellaufwands
- Büchertische nur noch bei ausgewählten Gelegenheiten (werden publiziert)
- Abholung bestellter Bücher am Donnerstagnachmittag und Freitagmorgen in Steinach zum Einsparen von Portokosten möglich.

Wir danken Euch für Euer Verständnis und für den regen Gebrauch unserer Angebote.

Die Vorstände der BI & VBI

---

## *ERNEUERUNG AUS DEM GEIST GOTTES*

---

### **Jahrestagung der Erneuerung**

Am 10. September in der Mehrzweckhalle in Flüeli-Ranft:

Zum Thema «Die Vision des Bruder Klaus von der dreifachen Danksagung» spricht Pfr. Geri Keller aus Winterthur. Beginn um 9.30 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr. Mittagessen aus dem Rucksack.

### **Vertiefungswoche mit Philippe Madre**

Vom 2. bis 6. Oktober sind alle interessierten Leiter(-innen), sowie Gruppenteilnehmende ins Melchtal eingeladen. Unter dem Motto «... der Heilige Geist wird euch alles lehren.» wird uns Philippe Madre, der Leiter der Seligpreisungen, helfen, nicht entdeckte Charismen aufzudecken.

---

## *ÜBRIGE ANGEBOTE*

---

### **Treffen christlicher Bewegungen und Gemeinschaften**

Am Samstag, 11. November ist dieses gesamtschweizerische Treffen im Fokolarzentrum in Baar, nur 7 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Beginn um 10 Uhr und Schluss um 16.30 Uhr. Referate u.a von Bischof Amédée Grab runden dieses grosse Fest der Begegnungen ab.

- Von allen Angeboten sind im Sekretariat Prospekte erhältlich.
- Im Internet unter **[www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)** werden die Termine für 2007 laufend publiziert. Eine Zusammenfassung folgt im nächsten Rundbrief.